

Die englische Felduniform Modell 1902

Einführung

In meinen Beschreibungen von Beispielen britischer Armeeuniformen aus den 1930er und 1940er Jahren – siehe beispielsweise Uniformsplanche – Englische Felduniformen, 1940–41 – wird das vor der Einführung des Battledress verwendete Uniformsystem erwähnt. Daher halte ich es für angebracht, dieses System – Uniform Model 1902 – ausführlicher zu beschreiben.

In der Zeitschrift *Military Modeling* gab es 1983-84 eine Artikelserie, die sich mit den Uniformen der britischen Armee im Wandel der Zeit befasste. Der Autor der Artikel war DSV Fosten und sie wurden von Bryan Fosten illustriert. Dieser Beitrag basiert teilweise auf Artikeln aus dieser Serie, aus der auch die Illustrationen stammen.

Weitere Beispiele des Uniformmodells 1902 sind in der Zigarettenserie *Player's Territorial Army* (Karten 27-30, 32-36 und 38-40) abgebildet.

Felduniform Modell 1902

Die Uniform wurde im Januar 1902 eingeführt – in einer Version für Offiziere und einer für sonstiges Personal. Während seiner gesamten Lebensdauer, die etwas mehr als 60 Jahre betrug, erfuhr das einheitliche System Anpassungen und Änderungen, die auf Erfahrungen sowie dem Wunsch nach einem eleganteren Erscheinungsbild beruhten.

Planche 1 zeigt die Offiziersversion und **Planche 2** die Uniform für anderes Personal.



Platte 1

Die Zeichnung der Uniformjacke zeigt die Offiziersuniform, wie sie ein Leutnant um 1913 trug. Unter der Uniform wurde ein weißes Hemd getragen, dessen Kragenkante und Manschetten in der Zeichnung zu sehen sind.

Die Uniform war ursprünglich mit abnehmbaren Schulterklappen und farbigen Rändern gefertigt. 1904 wurden die Schulterklappen durch eine geflochtene Kordel und schließlich 1907 durch eine angenähte Schulterklappe ersetzt.

Die Gradzeichen bestanden ursprünglich aus einer Kombination aus vertikalen Sechsen und einer um den Ärmel verlaufenden spitzen Verzierung. Die nächste Zeichnung zeigt, wie ein Kapitän ausgezeichnet wurde.

Zweiter Leutnant: Eine Gallone und ein Stern.

Leutnant: Eine Gallone und zwei Sterne.

Kapitän: Zwei Gallonen und drei Sterne.

Wesentlich: Drei Gallonen und ein Penny.

Oberstleutnant: Drei Galeonen und ein Stern und eine Krone.

Oberst: Vier Gallonen plus ein Stern und zwei Kronen.

Bereits im November 1902 wurde dieses System jedoch durch ein neues ersetzt, das (offiziell) bis 1917 Bestand hatte. Die neuen Gradzeichen sind auf den anderen Zeichnungen abgebildet.

Bei schottischen Regimentern (Highland und Lowland) war die Kleidung etwas anders und das Design neben den Abzeichen des Leutnants zeigt einen Kapitän in einem schottischen Regiment.

1913 wurde der Uniformkragen geändert und nun offen mit Khakihemd und Krawatte getragen. An den Kragenspiegeln wurde eine Miniaturversion des Regimentsabzeichens getragen; Die Zeichnung zeigt dieses System in Kombination mit der im Ersten Weltkrieg eingeführten Art und Weise, Gradabzeichen auf den Schulterpolstern zu tragen. In dieser Ausgabe ein Klassiker unter den Offiziersuniformen und weltweit kopiert.

Platte 2

Unteroffiziere und Gefreite trugen eine ähnliche Uniform, nur aus einem gröberen Stoff. Ursprünglich entsprachen die Schulterpolster der Offiziersuniform. Im Jahr 1907 wurden Messingabzeichen eingeführt, die auf den Schulterklappen getragen wurden (Abbildung oben rechts), und deren Beschreibung ist eine umfangreiche Studie für sich. Unter der Uniformjacke trugen Unteroffiziere und Mannschaft ein blaugraues Hemd ohne Kragen.

Zu Beginn des Bestehens der Uniform wurde der abgekürzte Name des Regiments als Schulterabzeichen direkt unter der Schulterklappe getragen – hier vom *Devonshire Regiment*. Bei bestimmten Regimentern war es auch üblich, die einzelnen Bataillone durch eine Nummer zu identifizieren, die unter dem Schulterabzeichen getragen wurde.

Im Ersten Weltkrieg wurden rechts die Dienstjahre der Soldaten in mehreren Winkeln markiert

Unterarm. Wenn der Soldat 1914 außerhalb Englands gedient hätte, könnte er einen roten Winkel wie den unteren tragen. Jeder der blauen Winkel markiert ein Dienstjahr außerhalb Englands.

Am linken Unterarm konnte der Soldat ein vertikales goldenes Band tragen, eines für jede Verwundung.

Rangabzeichen – hier dargestellt durch einen Sergeant-Winkel und eine *Sergeant-Major*-Krone – wurden am oberen Ärmel (Sergeants, Corporals und Corporals) bzw. am unteren Ärmel (höhere Unteroffiziere) getragen.

Im Jahr 1916 wurde die Uniformjacke geändert und die hier gezeigten Schulterverstärkungen sowie die Taschenklappen verschwanden.

Spätere Entwicklung

Die farbenfroheren Uniformen, die in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg für Paraden usw. verwendet wurden. (Full Dress) wurde nach dem Krieg im Allgemeinen nicht neu aufgelegt. Stattdessen entschied man sich 1924 dafür, den Schnitt des Uniformmodells 1902 zu ändern, sodass es einen engeren und festeren Schnitt erhielt. Jeder Soldat hatte zwei Uniformen – eine ältere für Trainings- und Übungszwecke und eine neue für Parade- und Ausgangszwecke.

Die Uniform wurde durch das 1937 erschienene Battledress ersetzt. In Europa wurde sie jedoch erst ab dem Sommer üblich, während Einheiten, die außerhalb Englands, vor allem im Nahen Osten, stationiert waren, noch einige Zeit die Uniform von 1902 trugen.

Nach dem Krieg wurde die Uniform weiterhin von berittenen Einheiten, Banden, der Militärpolizei und von bestimmten Unteroffiziersrängen der Garderegimenter getragen.

Erst mit der Einführung einer neuen Dienstuniform Anfang der 1960er Jahre geriet das Uniformmodell 1902 völlig außer Gebrauch.

Kopfbedeckung

Planche 3 zeigt einige der Kopfbedeckungen, die für oder gleichzeitig mit dem Uniformmodell 1902 getragen wurden.



Oben sieht man einen **Feldhut** (Filzhut), offiziell *Feldhut genannt, Army Pattern* und einen **Truppenhelm**, *Wolseley Pattern*. Der Filzhut wurde 1900 als Ersatz oder Alternative zum Militärhelm eingeführt. Die gezeigte Version des Tropenhelms wurde um 1904 häufig verwendet. Die ausgestellte Feldmütze wurde sowohl für die Tropeuniform (aus hellem Segeltuch) als auch teilweise für die Uniform 1902 als Alternative zum dunkelblauen Feldhut, *der Brodrick Cap*, getragen, der ebenfalls 1904 eingeführt wurde 1900 (siehe Planche 4).

Zeile zwei zeigt **den Feldhut** (Mütze) in einer frühen und späteren Version; Die Kappe wurde 1905 eingeführt. Gegen Ende 1914 wurde es unter Feldbedingungen üblich, den Stahldrahtring zu entfernen, der dem Becken seinen festen Rand verleiht. Der Zweck bestand darin, das scharfe Profil des Hutes zu verdecken.

Reihe drei zeigt **den Feldhut**, der gegen Ende 1914 üblich wurde. Die Offiziersmütze war ähnlich gestaltet, aber „eleganter“. Der Hut wurde im Volksmund *Gor'Blimey genannt*, was so viel wie „Der Pate bewahrt“ bedeutet. Das etwas „lasche“ Erscheinungsbild veranlasste wohl so manchen *Sergeant Major* und Offizier zum Ausruf „Paten, Vorsicht!“ oder, was noch schlimmer war, wenn sie Soldaten sahen, die solch eine kleine Militärmütze trugen. Es besteht kein Zweifel daran, dass sich der Hut unter den harten Bedingungen des Stellungskrieges als praktisch erwiesen hat, und die Ohrenklappen wurden auf jeden Fall geschätzt.

Die Reihen vier und fünf zeigen **den Stahlhelm**. Der Helm sollte den Soldaten vor der Einwirkung von von oben kommender Sprengladung schützen; Er erschien um 1915–1916 und war Mitte 1916 im allgemeinen Gebrauch. Der linke Helm in Reihe vier und der rechte in Reihe fünf zeigen ein frühes Modell, bei dem die Oberfläche noch nicht so glatt war wie später. Während des Krieges wurden Stoffbezüge üblich; Bei den Offizieren waren sie oft maßgeschneidert, während die der Besatzung oft aus Sackleinen oder Sandsäcken gefertigt waren. Ähnliche Abdeckungen wurden wieder üblich, als England 1939 in den Krieg zog, wurden aber später durch Verdeckungsnetze (mit kleineren oder größeren Maschen) ersetzt. Der Zweck der Abdeckung und der späteren Netze bestand darin, das Profil des Helms zu verdecken.



Der Korporal des *Cheshire-Regiments* um 1905 trägt die sogenannte *Brodrick-Mütze*, die im November 1900 eingeführt wurde. Die dunkelblaue Feldmütze ist nach dem damaligen Kriegsminister W. St. benannt. JF

Brodrick. An der Vorderseite der Mütze wurde über dem Regimentsabzeichen ein halbrundes Stoffabzeichen in der Regimentsfarbe (hier *Buff*) getragen (ab 1904). Der Hut war bei seinen Trägern nicht beliebt und wurde 1905 durch eine khakifarbene Mütze ersetzt.

Der weiße Ledergürtel stammt von der Paradeuniform. Auf dem rechten Unterarm befinden sich zwei nach unten gerichtete Winkel, die jeweils auf 2–5 Jahre ungekennzeichneten Dienstes hinweisen (*langer Dienst und gutes Benehmen*).

Primäre Quellen

1. *The Cut of Cloth* von DSV Fosten, Artikelserie in *Military Modelling*, Mai 1983 und März und April 1984.
2. *World War One British Army* von Stephen Bull, *Brassey's History of Uniforms*, London 1998, ISBN --85753-270-8.
3. *Dienstkleidung 1902-1940* von Mike Chappel, Nr. 1 in der Serie *Der britische Soldat im 20. Jahrhundert*, Wessex Military Publishing, Hatherleigh/Devon 1987, ISBN 1-870498-00-3.